

# Briefkasten???

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# BRIEFKASTEN ???



## Der Glücksfall

Lieber Nebel!

Als ich den beiliegenden Abschnitt in meiner Zeitung las (Titel: «Glücksfälle»), mußte ich doch herzlich lachen über die menschliche Unzulänglichkeit.

Als letzten Glücksfall wollen wir vermerken, daß das böse Wildschweinerudel, das unseren Kanton unsicher gemacht hatte, zu unseren lieben Nachbarn ins Züribiet abgewandert ist. Es hatte sich zunächst im Fricktal bemerkbar gemacht und später in den Kartoffeläckern zwischen Sarmenstorf und Seengen beträchtlichen Schaden angerichtet. Zuletzt wurden die Tiere am Mutschellenberg ob Bremgarten gesichtet. —e—

Und wenn man lacht, so denkt man an den Nebel, weshalb ich Dir den Zeitungsausschnitt übermache. Grüezi! Walter.

Lieber Walter!

Wie heißt der alte Spruch, der gegen Feuer-schaden hilft:

O heiliger Sankt Florian  
verschon mein Haus, zünd' andre an.  
Grüezi. Nebel.

## Zollkontrolle

Lieber Nebel!

Nach sieben Jahren war ich zum ersten Male wieder in London. Bei der Zollkontrolle auf der Rückreise sagte der englische Beamte in Croydon zu mir: war Ihr Aufenthalt in England erfolgreich, ich hoffe, Sie haben eine angenehme Reise. — In Dübendorf sagte der Schweizer Zöllner zu mir: heid Ehr nöd z'verzolle! — Nei! — Sit Ehr sicher! — Ja! — Mached Euri Goffere uf! — Ihr Mitarbeiter M. A. S. kann sich also trösten. Unsere Zöllner sind nicht nur bei der Abreise unhöflich, auch bei der Ankunft sind sie auf dem Posten. Dich aber, lieber Nebelspalter, frage ich: mit welchem Recht «ehret» der Mann mich und ist die Zollrevision eigentlich eine Schwurgerichts-verhandlung! H. M.

Lieber H. M.!

Wenn Du eine Frau wärest, würde ich die Lösung leicht finden und sagen: der Zöllner hat Schiller gelesen, wo es heißt: ehret die

Der Rhum mit dem feinsten Aroma!



## Rhum Negrita

Jean Haecy Import AG, Basel

Frauen, sie flechten und weben. Allerdings hättest Du dann auch flechten und weben müssen. So aber nehme ich an, es ist der Beitrag, den einige — es gibt auch andere! — Zollbeamte heute im patriotischen Interesse an die Hilfe gegenüber der Ueberbeanspruchung unsrer Hotellerie leisten. Du weißt, es ist alles überausverkauft, es gibt keine Zimmer mehr, die Schweizer selber, wenn sie in Ferien gehen wollen, kommen nicht unter und zudem findet ein Ausverkauf der Schweiz statt, wie ich in der Presse gelesen habe. Da ist es vielleicht ganz gut, wenn man die Reisenden wieder ein wenig abschreckt und das ist ein ganz brauchbarer Weg. Es ist höflicher, als wenn man direkt den Leuten mit einem Holz-scheit über den Kopf haut, aber unhöflich genug, sie wenigstens vor den Kopf zu stoßen, und das liegt augenblicklich in unserm Interesse. So denke ich mir — bis auf weiteres. Irrtum vorbehalten, wie wir Bankiers sagen! Nebel.

## Ein Bezirksamt schreibt

Lieber Nebel!

In der Beilage sende ich Dir einen Brief, den ich von einem Bezirksamt aus dem Lande Pestalozzis bekommen habe und überlasse Dir den Kommentar dazu!

Mit freundlichen Grüßen Leserin.

Liebe Leserin!

Ich glaube, es genügt, wenn wir den Brief veröffentlichen. Er spricht für sich und den Kommentar können sich unsre Leser ganz allein machen, so im stillen, daß sie nicht wegen Behördenbeleidigung angeklagt werden können. Hier also der Brief:

Bezirksamt Höfe (Kt. Schwyz)

Feusisberg, den .....

Frl. ....

In Ihrem Schreiben vom ... erwähnen Sie, Sie hätten auf der Insel Ufenau nicht gebadet, leider sind Sie im Badekostüm auf dem öffentlichen Platz herumgelegen was ebenfalls in den angeführten Verfügungen, und angeführten § ebenfalls unstatthaft ist.

Es liegt ja in Ihrem ureigensten Intressen dies wirklich kleine Buße zu begleichen.

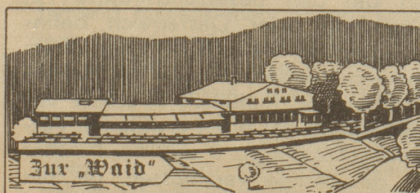
Es duht mir leid sonst im Grunde genohmen anständige Personen mit einer Buße zubelegen, aber Sie werden begreifen können, daß man alle gleich halten mus.

Bezirksammannamt

Kt. Schwyz  
Höfe

Es duht uns im Grunde genohmen für ein öffentliches Amt ebenfalls leid.

Nebelspalter.



Wunderbare Aussicht auf Zürich.

Kleinere und größere Gesellschaftsräume, Säle für Sitzungen, Personalfeste, Hochzeiten und Familienanlässe. Der renommierte Keller, die vorzügliche Küche und die flotte Bedienung befriedigen alle.

Mit Tram Nr. 7 bis „Bucheeggplatz“  
Telephon 26 25 02 Hans Schellenberg-Mettler

## Kriegsgerät

Lieber Nebelspalter!

Montclair New Jersey

Beiliegend etwas aus der Amerikanischen Schweizerzeitung:

## Glarus

— Bei Grabarbeiten in Näfels entdeckten Arbeiter die fünf Skelette von Menschen und andere Kriegsgeräte. Die Gerippe lagen ungeordnet 80 cm unter der Erdoberfläche. Es muss sich um Gefallene aus der Zeit der Franzosenkämpfe handeln.

Vielleicht ist das Wort «Kriegsgeräte» als Synonym für Menschen im Wörterbuch zu gebrauchen.

Der Nebelspalter, den wir hie und da von Freunden zum Lesen bekommen, bringt uns nicht nur den herrlichen Schweizerhumor nach Amerika. Obschon er eine humoristische Wochenschrift ist, fühlen wir beim Lesen irgendwie die Kraft und Einfachheit des Schweizers, verbunden mit der unendlich schönen und gewaltigen Natur. — Solange es in der Schweiz noch einen solch gesunden Humor gibt, — hie und da etwas bissig wenn nötig — muß man für dieses Ländli keine Angst haben, der Geist der alten Eidgenossenschaft ist immer noch lebendig! —

Ein einfaches Schweizerfraueil  
in Montclair, New Jersey.

Liebes Schweizerfraueil!

Du hast uns mit Deinem freundlichen und gütigen Lob natürlich eine große Freude gemacht. Wenn man unser Wirken so ansieht und empfindet, dann ist es gewiß nicht umsonst gewesen. Hab recht herzlichen Dank für Deine Worte. Und was das Kriegsgerät anbelangt, so ist in einer Zeit, die sowieso vom «Menschenmaterial» gesprochen hat, der Mensch wirklich zum Kriegsgerät degradiert worden. Es kommt nur darauf an, wie lange er es sich noch gefallen läßt.

Mit herzlichem Gruß! Nebelspalter.



## Cognac Havraud

LA MARQUE DU CHATEAU